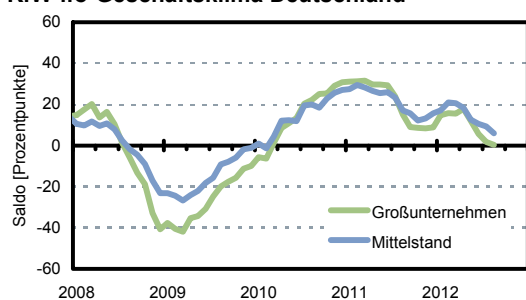


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: August 2012

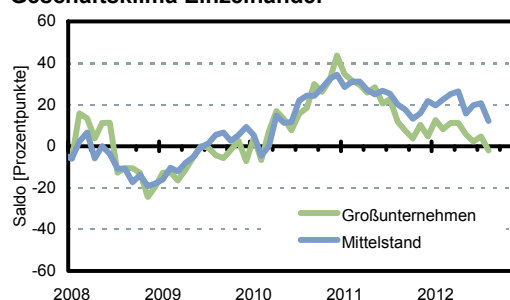
Mittelstandskonjunktur: Krisenangst erfasst zunehmend auch die Binnenwirtschaft – Abwärtsrisiken verstärken sich

- **Mittelständisches Geschäftsklima zum sechsten Mal in Folge gesunken**
- **Großunternehmen: Erwartungen stark negativ, aber kaum noch verschlechtert**
- **Auch am Arbeitsmarkt flacht konjunkturelle Schubkraft ab**
- **Überraschend starker Stimmungseinbruch im Einzelhandel**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



Geschäftsklima Einzelhandel



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Die anhaltend hohe Unsicherheit über die Zukunft der Eurozone und die globale Wirtschaftsentwicklung haben die Stimmung des deutschen Mittelstandes im August spürbar weiter nach unten gedrückt, wie die jüngsten Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers zeigen. Das Geschäftsklima gab um 3,4 Zähler auf 5,9 Saldenpunkte nach. Seit dem Hoch im Februar ist dies bereits der sechste Rückgang in Folge. Er bestätigt unsere Einschätzung, das Deutschland konjunkturell eine schwierige Zeit bevorsteht. Die Negativimpulse gingen von beiden Klimakomponenten aus. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage verschlechterten sich um 2,8 Zähler. Mit zuletzt 20,4 Saldenpunkten hielten sie sich zwar auf einem in historischer Perspektive überdurchschnittlich hohen Niveau. Gemessen an den vorangegangenen sehr guten Ergebnissen ist dies aber der niedrigste Wert dieses Teilindikators seit Juni 2010, also grob ein Zweijahrestief. Die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate fielen im August noch weiter unter die Nulllinie, die konzeptionell für den langfristigen Durchschnitt seit Beginn der gesamtdeutschen Erhebung im Januar 1991 steht. Mit -3,9 Zählern auf -8,3 Saldenpunkte war der Rückgang sogar noch stärker ausgeprägt als bei den Lageurteilen. Niedriger notierte der Erwartungsindikator zuletzt vor gut drei Jahren – im Juli des schweren Rezessionsjahres 2009.

Auch bei den Großunternehmen trübte sich das Klima im August weiter ein (-1,4 Zähler auf 0,4 Saldenpunkte). Während die Abwärtskorrektur der Lageurteile exakt genauso groß war wie im Mittelstand (-2,8 Zähler auf 16,2 Saldenpunkte), verschlechterten sich deren Geschäftserwartungen diesmal kaum (-0,4 Zähler auf -15,0 Saldenpunkte). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die großen Firmen ihre Erwartungen in den beiden Vormonaten um insgesamt rund 16 Zähler und damit zweimal nacheinander geradezu dramatisch nach unten korrigiert hatten. Auch im Segment der Großunternehmen bedeutet das aktuelle Ergebnis des Erwartungsindikators ein Dreijahrestief.

Zu dem über alle Größenklassen hinweg schwindenden Zukunftsvertrauen und der Erwartung einer erheblich nachlassenden Geschäftsdynamik passt, dass sich die Absatzpreiserwartungen seit zwei (Mittelstand) beziehungsweise drei Monaten (Großunternehmen) auf unterdurchschnittlichen Niveaus bewegen. Die Beschäftigungserwartungen konnten sich demgegenüber trotz erneuter Rückgänge in beiden Größenklassen noch im positiven Bereich halten (Mittelstand: -1,9 Zähler auf 6,9 Saldenpunkte; Großunternehmen: -1,0 Zähler auf 8,8 Saldenpunkte). Zumindest in der kurzen Frist ist demnach ein weiterer – jedoch geringer – Beschäftigungsaufbau wahrscheinlich. Allerdings sind auch diese Indikatoren inzwischen auf Zweijahrestiefs gefallen, sodass der Arbeitsmarkt künftig eine deutlich schwächere konjunkturelle Schubkraft entwickeln wird wie in den zurückliegenden beiden Jahren.

Möglicherweise hat das inzwischen immer klarer absehbare Abflachen des Aufschwungs am Arbeitsmarkt dazu beigetragen, dass im August der lange außergewöhnlich gut gestimmte Einzelhandel in beiden Größenklassen diejenige Branche mit den stärksten Klimateintrübungen war (mittelständischer Einzelhandel: -8,4 Zähler auf 12,2 Saldenpunkte; Großunternehmen des Einzelhandels: -6,8 Zähler auf -2,1 Saldenpunkte). Wirklich nachvollziehbar ist dieses Ergebnis aber nicht: Insbesondere die Heftigkeit der Verschlechterung innerhalb nur eines Monats kontrastiert auffällig mit dem auch im August stabil positiven GfK-Konsumklima und den soliden Wachstumsimpulsen vom privaten Konsum noch im 2. Quartal. Der Klimateinbruch im Einzelhandel kann deshalb ebenso als Signal gedeutet werden, dass eine diffuse Krisenangst immer mehr auch die Binnenwirtschaft erfasst. Damit bauen sich am Konjunkturhorizont erhebliche Abwärtsrisiken auf. Eine deutliche Abkühlung der Exportdynamik kann als sicher gelten – eine Einschätzung, die von dem schwachen Industrieklima sowie den Klimarückgängen im ebenfalls außenhandelsaktiven Großhandel noch einmal untermauert wird. Dies und eine infolgedessen schwache Investitionstätigkeit außerhalb des Wohnungsbaus haben wir in unserer aktuellen Konjunkturprognose bereits berücksichtigt. Zugleich bauen wir aber weiterhin darauf, dass der private Konsum die Wirtschaftsentwicklung zumindest so weit stabilisieren kann, dass auch im zweiten Halbjahr 2012 moderat positive Quartalszuwächse und damit eine kalenderbereinigte BIP-Realwachstumsrate von 1,0 % im Gesamtjahr erreichbar sind. Denn angesichts des relativ schwankungsanfälligen Antwortverhaltens im Einzelhandel könnte es sich bei dem heftigen Einbruch auch um einen Ausreißer handeln, der bald korrigiert wird. Würde sich in den kommenden Monaten aber ein Abwärtstrend bei wichtigen Konsumindikatoren – und damit bei dem maßgeblichen Pfeiler der Binnenkonjunktur – erhärten, dürfte die deutsche Konjunktur erheblich stärker abkühlen als wir dies zurzeit erwarten.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

| Saldo [Prozentpunkte]* | | Monat/Jahr | | | | | | | Vm. | Vj. | 3-M. |
|----------------------------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------|--------------|
| | | Aug/11 | Mrz/12 | Apr/12 | Mai/12 | Jun/12 | Jul/12 | Aug/12 | | | |
| Geschäftsklima | | | | | | | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe | KMU | 14,6 | 16,1 | 14,4 | 8,5 | 5,8 | 3,4 | 0,4 | -3,0 | -14,2 | -9,8 |
| | GU | 15,6 | 12,9 | 18,7 | 11,4 | 4,6 | -2,9 | -2,6 | 0,3 | -18,2 | -14,6 |
| Bauhauptgewerbe | KMU | 21,6 | 29,5 | 23,7 | 22,2 | 20,5 | 20,4 | 19,7 | -0,7 | -1,9 | -4,9 |
| | GU | 11,7 | 23,8 | 14,2 | 18,2 | 20,2 | 12,6 | 15,9 | 3,3 | 4,2 | -2,5 |
| Einzelhandel | KMU | 20,0 | 25,0 | 26,4 | 15,6 | 19,8 | 20,6 | 12,2 | -8,4 | -7,8 | -4,8 |
| | GU | 11,8 | 11,2 | 11,2 | 5,6 | 2,3 | 4,7 | -2,1 | -6,8 | -13,9 | -7,7 |
| Großhandel | KMU | 21,1 | 26,4 | 24,5 | 17,3 | 11,8 | 12,7 | 8,2 | -4,5 | -12,9 | -11,8 |
| | GU | 16,8 | 26,7 | 22,3 | 18,5 | 7,9 | 13,0 | 8,4 | -4,6 | -8,4 | -12,8 |
| Insgesamt | KMU | 17,1 | 20,6 | 18,3 | 12,6 | 10,6 | 9,3 | 5,9 | -3,4 | -11,2 | -8,6 |
| | GU | 15,1 | 15,5 | 17,9 | 12,0 | 5,6 | 1,8 | 0,4 | -1,4 | -14,7 | -12,5 |
| Lage | KMU | 32,4 | 32,9 | 29,7 | 24,1 | 23,3 | 23,2 | 20,4 | -2,8 | -12,0 | -6,6 |
| | GU | 33,7 | 30,8 | 33,0 | 22,7 | 21,3 | 19,0 | 16,2 | -2,8 | -17,5 | -10,0 |
| Erwartungen | KMU | 2,1 | 8,3 | 6,9 | 1,1 | -2,1 | -4,4 | -8,3 | -3,9 | -10,4 | -10,4 |
| | GU | -2,7 | 0,6 | 3,1 | 1,3 | -9,5 | -14,6 | -15,0 | -0,4 | -12,3 | -14,7 |
| Westdeutschland | KMU | 17,6 | 21,4 | 19,5 | 13,1 | 10,8 | 9,6 | 6,1 | -3,5 | -11,5 | -9,2 |
| | GU | 15,4 | 15,7 | 18,3 | 12,0 | 5,1 | 2,0 | -0,4 | -2,4 | -15,8 | -13,1 |
| Ostdeutschland | KMU | 14,8 | 15,8 | 10,8 | 9,7 | 9,6 | 8,0 | 5,6 | -2,4 | -9,2 | -4,3 |
| | GU | 8,8 | 12,3 | 6,7 | 11,4 | 19,0 | -1,2 | 19,8 | 21,0 | 11,0 | 2,4 |
| Beschäftigungserwartungen | KMU | 13,5 | 12,6 | 11,0 | 9,6 | 9,3 | 8,8 | 6,9 | -1,9 | -6,6 | -2,7 |
| | GU | 19,4 | 15,7 | 17,5 | 13,6 | 13,9 | 9,8 | 8,8 | -1,0 | -10,6 | -4,8 |
| Absatzpreiserwartungen | KMU | 7,6 | 6,8 | 5,7 | 3,9 | 0,1 | -0,6 | -0,3 | 0,3 | -7,9 | -5,7 |
| | GU | 5,4 | 4,4 | 6,2 | 1,7 | -1,9 | -5,3 | -1,6 | 3,7 | -7,0 | -7,0 |

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de